

Anlage 1 - Komplikationen mit der Deutsche Glasfaser – Zeitungsartikel

1. **11.08.2019 – Schondorf (Bayern):** Das schnelle Internet kommt in Schondorf nur im Schnecken tempo
<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Das-schnelle-Internet-kommt-in-Schondorf-nur-im-Schnecken-tempo-id55155486.html>
2. **16.05.2019 – Wietze (NDS - Celle):** Glasfaserausbau in Wietze: Generalunternehmer reagiert auf Kritik ein
<https://celleheute.de/glasfaserausbau-in-wietze-generalunternehmer-reagiert-auf-kritik>
3. **14.03.2019 – Wickede (NRW):** Glasfaser-Ausbau bis Schützenfest abgeschlossen?
https://www.wickedepunktruhr.de/heimat-online/Aktuelle_Meldungen/2019-03-14_Gemeinde_Wickede-Ruhr_Deutsche_Glasfaser_Probleme_Konflikte_Verzoegerungen_Terminueberschreitungen_Kreis_Soest.php
4. **22.07.2018 – Zorneding (Bayern):** Ausbau-Chaos bei der Breitbandversorgung in Zorneding
<https://www.merkur.de/lokales/ebersberg/zorneding-ort80605/ausbau-chaos-bei-breitbandversorgung-in-zorneding-kritik-an-deutschen-glasfaser-10053462.html>
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ebersberg/glasfaser-bitte-warten-sie-werden-verbunden-1.4016818>
5. **18.06.2017 – Westerkappeln (NRW):** Deutsche Glasfaser in der Kritik
<https://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Steinfurt/Westerkappeln/2864519-Schnelles-Internet-Deutsche-Glasfaser-in-der-Kritik>
6. **14.06.2017 – Ostbevern (NRW):** Deutsche Glasfaser räumt Fehler ein
<http://www.ostbevern.de/hauptmenue/buerger/aktuelles/submenu0202/news-details/article/deutsche-glasfaser-raeumt-fehler-ein/>
7. **04.02.2017 – Neuss (NRW):** Baustopp für die Deutsche Glasfaser ein
https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/baustopp-fuer-die-deutsche-glasfaser_aid-19207243
11.02.2019 – Neuss: Deutsche Glasfaser hat noch viele Baustellen
https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/neuss-deutsche-glasfaser-muss-maengel-an-strassen-beseitigen_aid-36650519

An manchen Glasfaser-Baustellen in Schondorf und Greifenberg wie zum Beispiel an der Ecke Eichert/Uttinger Straße ist schon so lange nicht mehr gearbeitet worden, dass dort bereits Gras und kleine Bäumchen wachsen.

Bild: Julian Leitenstorfer

Weil die Arbeiten durch die Deutsche Glasfaser weder in Schondorf noch in Greifenberg abgeschlossen sind, hat Schondorf jetzt einen Anwalt eingeschaltet. Wie das Unternehmen auf die Probleme reagiert.

Von *Frauke Vangierdegom*

Das Warten auf schnelles Internet geht für etliche Bürger in den Gemeinden [Greifenberg](#) und Schondorf weiter.

Bürgermeister Johann Albrecht berichtete in der jüngsten Gemeinderatssitzung von Problemen mit der beauftragten Deutschen Glasfaser.

Sub- und Subsubunternehmen

Allein in seiner Gemeinde seien 107 Anschlüsse noch nicht gemacht, die Arbeiten würden schlampig ausgeführt, kritisiert Albrecht. Das sei vor allem der Vergabe an Sub- und Subsubunternehmen geschuldet, so Albrecht. Nicht einmal Kabelpläne seien angelegt worden. „Unsere Gemeindearbeiter haben Aufzeichnungen von der Verlegung angefertigt“, sagt er.

Jetzt habe die Gemeinde einen Brief an die Deutsche Glasfaser mit Sitz in Borken ([Nordrhein-Westfalen](#)) verfasst. Welche Schritte noch eingeleitet werden sollen, damit es endlich vorangehe, das wolle man nach einer Antwort aus Borken entscheiden.

Im Gespräch, nicht vor Gericht

Die Gemeinde Schondorf, in der ebenfalls die Deutsche Glasfaser mit dem Breitbandausbau beauftragt ist, hat schon weitere Schritte eingeleitet. Hier steht derzeit ein Anwalt in Kontakt mit dem Unternehmen. Viel könne er dazu nicht sagen, so Ralf Müller, der Geschäftsstellenleiter im Schondorfer Rathaus. „Das ist ein schwebendes Verfahren.“ Man sei allerdings noch nicht im Rechtsstreit oder gar vor Gericht, betont Müller. Vielmehr werde nach Lösungen gesucht, die ein möglichst schnelles Ende der Arbeiten mit sich brächten. Einen Anwalt habe man deshalb eingeschaltet, um den Mitarbeitern in der Verwaltung diese Aufgabe abnehmen zu können. Denn: „Ein paar Dinge müssen jetzt einfach geklärt werden, vor allem in Bezug auf Subunternehmer“, so Müller.

Zwar sei von Anfang an klar gewesen, dass die Gemeinde hinsichtlich des Breitbandausbaus einige Abstriche machen müsse, aber dass der Ausbau so lange dauert, damit habe man nicht gerechnet. „Trotzdem müssen wir froh sein, die Deutsche Glasfaser hier zu haben, denn weder der Gemeinde noch den Bürgern entstehen Kosten für den Breitbandausbau“, so Müller, der betont, es werde weiter gearbeitet, man sei nicht „im totalen Streit“.

Schon 2017 gab es Probleme

Gearbeitet wird in Schondorf bereits seit 2017. [Probleme gab es schon damals](#). „Im September 2017 hätten alle Anschlüsse fertig sein sollen“, sagt Claudia Wenzel vom Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft Schondorf auf Nachfrage. Sie hat vor wenigen Tagen eine Zusammenfassung der Sachlage an den beauftragten Anwalt verschickt.

Aus ihren Unterlagen ersichtlich sei, dass von 73 noch zu erstellenden Anschlüssen in Schondorf (Stand: 21. Juli) bei 48 noch nicht einmal die Tiefbauarbeiten beziehungsweise abgeschlossen wurden. „Der Rest liegt schon, ist aber noch nicht angeschlossen“, weiß sie. In Greifenberg müssten sogar noch bei 98 von 107 offenen Anschlüssen die Tiefbauarbeiten

erledigt werden. „Das Hauptproblem ist, dass wir den Firmen oft hinterherlaufen müssen und es bei der Deutschen Glasfaser so gut wie kein Projektmanagement gegeben hat“, glaubt Wenzel. Die Folge seien beispielsweise Baugruben, wie in der Uttinger Straße in Schondorf, die seit eineinhalb Jahren offen stünden und an denen nicht gearbeitet werde.

Die Deutsche Glasfaser kündigt ein innovatives Ausbaurverfahren an

Auf Nachfrage des Landsberger Tagblatts bei der Deutschen Glasfaser betont Pressesprecher Dennis Slobodian: „Bis Ende dieses Jahres ist alles fertig.“ Derzeit sei ein neues Generalunternehmen damit beschäftigt, die noch ausstehenden Anschlüsse fertigzustellen. „Wir arbeiten mit einem innovativen Ausbaurverfahren, das geht jetzt ganz schnell.“

Den Zeitverzug begründet Slobodian damit, dass es mit dem ursprünglichen Generalunternehmern Unstimmigkeiten gegeben habe. „Das neue Unternehmen geht die Restarbeiten jetzt konsequent an.“ Mit den Gemeinden befinde man sich aber nicht im Rechtsstreit, sondern in einem regen Austausch, bei dem die Probleme besprochen würden. (mit löbh)

Glasfaserausbau in Wietze: Generalunternehmer reagiert auf Kritik

Gesellschaft Von [Redaktion](#) | am Do., 16.05.2019 - 20:26



WIETZE. Beim Glasfaserausbau hatte es in den vergangenen Wochen mehrfach Kritik am Generalunternehmen Allinq gegeben. "Die Wiederherstellung der Straßen, Wege und Einfahrten waren zum Teil nicht ordentlich ausgeführt worden und zudem wurden versehentlich Versorgungsleitungen durchtrennt", bestätigt die Gemeinde Wietze. [CELLEHEUTE](#) berichtete. Die Gemeinde hat nun eigenen Angaben zufolge mit der ausführenden Baufirma das Gespräch gesucht und gemeinsame Lösungen gefunden.

"Der Glasfaserausbau in Wietze ist insgesamt auf einem guten Weg. Seit Anfang April sind insgesamt vier Bautrupps in der Gemeinde unterwegs, um die Leerrohre für die späteren Glasfaserkabel zu verlegen. Letzten Monat wurde zudem der sogenannte Point of Presence, also ein wichtiger Hauptverteiler aufgestellt. Neben der guten Nachricht, dass der Ausbau zügig vorangeht und Wietze damit als erste Gemeinde im Landkreis einen flächendeckendes Glasfasernetz erhält, traten gerade in den letzten Wochen allerdings auch einige Probleme auf. Mehrfach hatten Anwohnerinnen und Anwohner Kritik am Generalunternehmer Allinq geäußert. Straßen, Einfahrten und Gehwege waren nach Verlegen der Leerrohre für die Glasfaserkabel nicht ordentlich hinterlassen worden", heißt es heute in einer Pressemitteilung der Gemeinde.

"Natürlich ist es sehr schwierig, einen Gehweg nach den Bauarbeiten wieder exakt so herzustellen, wie im Ursprungszustand. Das erwarten wir auch gar nicht." erläutert Thomas Kintzer, zuständiger Leiter für den Fachbereich Bauen und Umwelt der Gemeinde Wietze. „Trotzdem müssen die Arbeiten natürlich fachgerecht ausgeführt und schlussendlich wieder ein einwandfreier Zustand hergestellt werden. Wir stehen deshalb im ständigen Kontakt mit der Baufirma und haben an einigen Stellen bereits Nachbesserungen gefordert“, so Kintzer weiter.

Zur Kritik an der Bauausführung kam aber noch ein weiteres Ärgernis: Bei den Erdarbeiten wurden in den vergangenen Tagen mehrfach auch Fremdleitungen beschädigt. Da unter anderem Gasleitungen durchtrennt wurden, musste sogar die Feuerwehr ausrücken.

Nach Aussage der Deutschen Glasfaser seien die Schäden an den Fremdleitungen hauptsächlich durch den Einsatz einer ‚Erdrakete‘ entstanden – besonders dann, wenn die in den Planunterlagen verzeichneten Fremdleitungen nicht in der dokumentierten Höhe verlegt wurden. Zudem komme es in wenigen Fällen vor, dass durch Unwägbarkeiten im Untergrund (z.B. Steine, Beton, etc.) der geplante Verlauf der Erdrakete abgelenkt werde, wodurch es ebenfalls zu Beschädigungen an benachbarten Fremdleitungen kommen könne.

„Wir haben danach zunächst mal einen Baustopp gefordert und um ein Gespräch mit der Deutschen Glasfaser und dem Generalunternehmer gebeten“, so Bürgermeister Wolfgang Klußmann. „Hier haben wir dann gemeinsam Lösungen gefunden, um solche Vorfälle in Zukunft möglichst zu vermeiden.“ Die Deutsche Glasfaser werde bei den weiteren Bauarbeiten nun die folgenden Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit bei Tiefbauarbeiten ergreifen:

"Es wird vorab eine sensible Risikoabwägung getroffen, ob mit der Erdrakete oder konventionellem Tiefbau gearbeitet wird.

Die ausführende Firma ist dazu verpflichtet, Suchschlitze / Querschläge am Anfang und Ende der Straße durchzuführen, um eine möglichst genaue Lage der Fremdleitungen zu ermitteln.

Es werden zukünftig vom Generalunternehmer Allinq – häufiger als ohnehin schon vorgesehen – unangekündigte Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt, um die korrekte Anwendung der Ausbaumethoden zu überprüfen.

Die Bauleiter/Vorarbeiter sollen Unregelmäßigkeiten bei den Verlegetiefen von Fremdleitungen dokumentieren und melden.

Oberflächen sollen direkt nach der Baumaßnahme so hinterlassen werden, wie sie vorgefunden wurden.

Erneute Schulung der Bauleiter und Vorarbeiter im korrekten und umsichtigen Einsatz der Erdrakete.

Zudem gibt es für die Anwohnerinnen und Anwohner nun mehrere Anlaufstellen, um Fragen zu stellen oder Kritik zu äußern. Bei Fragen zu Vertragsangelegenheiten steht das Baubüro der Deutschen Glasfaser für Sie bereit, Steinförder Straße 32, Öffnungszeiten: Dienstag 11 bis 14 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Hotline: 02861 / 890 600

Bei Schäden oder Mängeln, die den Privatbereich betreffen, also beispielsweise Zufahrten, Hausanschlüsse, etc. wenden Sie sich bitte direkt an die Firma Allinq, Rufnummer: 02861 / 81 33 471, E-Mail: servicedgf@allinq.de

Bei Schäden oder Mängeln im öffentlichen Raum, also beispielsweise an Gehwegen, Bordsteinen, etc. informieren Sie bitte die Gemeinde Wietze, Rufnummer: 05146 / 507-34, E-Mail: Ulrike.Gierach@wietze.de"

DEUTSCHE GLASFASER UND GEMEINDE WICKEDE (RUHR) ZOGEN BILANZ

Glasfaser-Ausbau bis Schützenfest abgeschlossen?

WICKEDE (RUHR). Bis zum Schützenfest will die „Deutsche Glasfaser“ (DG) nunmehr alle Arbeiten ihres Infrastrukturausbaus in der Gemeinde Wickede (Ruhr) wirklich abgeschlossen haben. Auch die Kunden des Telekommunikationsanbieters aus Borken, die ihre Verträge mit dem Unternehmen bis zum Ende der Nachfragebündelungsphase abgeschlossen haben, sollen bis Ende Juni an die schnelle Internetverbindung angeschlossen werden. Dies erklärten am heutigen Donnerstag (14. März 2019) der DG-Geschäftsführer Dr. Stephan Zimmermann und der zuständige Projektleiter Peter König. – Ob es bei dem Termin bleibt oder es noch weiter in die Verlängerung geht, bleibt trotzdem abzuwarten. Denn Deutsche Glasfaser hat schon zu viel versprochen und zu wenig gehalten. Die Glaubwürdigkeit des Unternehmens in der Gemeinde hat jedenfalls stark gelitten.

Bürgermeister Dr. Martin Michalzik (CDU) und Echthausens Ortsvorsteher Rainer Belz (CDU) machen nun offensichtlich politisch richtig Druck, damit die Verwirklichung des „Jahrhundert-Projektes“ nicht „noch hundert Jahre“ dauert, sondern zeitnah zum Abschluss kommt.

Denn scheinbar befürchten die Kommunalpolitiker ansonsten unangenehme Diskussionen mit verärgerten Bürgern während der Schützenfeste.

Viel lieber würden sie da aber über den erfolgreichen Anschluss der heimischen Ortslagen ans schnelle weltweite Glasfasernetz plaudern. – Ein Jahr vor der nächsten Kommunalwahl sicherlich verständlich.

Bürgermeister: „Ich will den Verdruss nicht wegreden!“

Rathaus-Chef Michalzik erklärte im Gespräch mit „wickede.ruhr HEIMAT ONLINE“ denn auch: „Ich will den Verdruss nicht wegreden!“ Bislang habe die Gemeindeverwaltung erst ein Drittel der aufgerissenen Gehwege und Straßen abgenommen und für gut befunden. An anderen Stellen gebe es noch erhebliche Probleme, räumte der Verwaltungschef ein.

Unbegehbare Gehwege und kaputte Straßen in Echthausen

Für Echthausen berichtete Ortsvorsteher Belz, dass es inzwischen einige „nicht mehr begehbare Gehwege“ im Dorf gebe und eine Frau bereits gestürzt sei. Immer noch bestehende Fräskanten im Straßenasphalt könnten zudem zur Beschädigung von Fahrzeugen führen.

Belz erinnerte die DG-Vertreter in diesem Zusammenhang deshalb an ihre „Verkehrssicherungspflicht“.

Ortsvorsteher hat seit Monaten keine Bauarbeiter mehr im Dorf gesehen

Zudem berichtete der Ortsvorsteher, dass er im Dorf Echthausen seit einigen Monaten keine Bauleute des von Deutsche Glasfaser beauftragten Generalunternehmens mehr gesehen hätte und die Maßnahmen schlicht stockten.

Deutsche Glasfaser liegt im Streit mit Generalbauunternehmer

DG-Geschäftsführer Dr. Stephan Zimmermann erklärte dazu, dass Deutsche Glasfaser inzwischen nicht mehr mit dem für Echthausen ursprünglich beauftragten Straßen- und Tiefbau-Unternehmen zusammenarbeite, da man mit der Qualität der Leistungen nicht zufrieden gewesen sei.

Derzeit stritten sich die Parteien über die Abschluss- und Nachbesserungsarbeiten, berichtete Zimmermann.

Da der Streitwert im signifikanten sechsstelligen Bereich läge, könne die Deutsche Glasfaser nunmehr auch kein anderes Unternehmen für Echthausen beauftragen, so der DG-Geschäftsführer.

Dazu wie dieser Konflikt möglichst schnell im Interesse der Echthausener Bürger aufgelöst werden soll, sagte der Manager aus Borken nichts.

Weitere Probleme im Industriegebiet Westerhaar in Wickede

Weitere Probleme gibt es im Wickeder Industriegebiet Westerhaar, wo die Bauarbeiter eines anderen beauftragten Generalunternehmens die Leitungen angeblich teilweise nur in einer Tiefe von 30 statt der vorgegebenen 40 Zentimetern verbuddelt haben sollen.

Auch damit sind die Gemeinde Wickede (Ruhr) als Eigentümerin und Abnahme-Behörde sowie Deutsche Glasfaser als Auftraggeber nicht einverstanden und verlangen Nachbesserungen von der Firma.

Nur 35 von rund 100 Unternehmen haben Glasfaser gebucht

Im Gewerbegebiet haben bislang übrigens nur 35 der rund 100 dort angesiedelten Unternehmen den teuren Business-Tarif der Deutschen Glasfaser gebucht.

Den dort befindlichen Privathaushalten ist dieser Tarif viel zu teuer. Sie bleiben deshalb bislang vom digitalen Fortschritt ausgeschlossen.

Nachdem dieses Thema durch „wickede.ruhr HEIMAT ONLINE“ angesprochen worden war, versprach DG-Geschäftsführer Dr. Stephan Zimmermann allerdings, dass er gemeinsam mit Wickedes Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung nach flexiblen Lösungen für die betroffenen Bürger suchen und diese sicherlich auch finden würde.

Michalzik betonte in diesem Zusammenhang, dass die Kommune ebenso wie der Infrastrukturanbieter allerdings an die Wirtschaftlichkeit denken müsse. Es gebe rund 30 Einzellagen im Gemeindegebiet, die nur mit sehr hohem Aufwand an das weltweite Glasfasernetz angebunden werden könnten, da sie weitab der größeren Siedlungen lägen. Inwieweit Deutsche Glasfaser wirklich zu individuellen Lösungen für die Problemfälle beiträgt, bleibt abzuwarten.

Deutsche Glasfaser hat die Bürger belogen

Denn am heutigen Donnerstag wurde eine weitere ganz große Lüge des Unternehmens offenbar: Während die Bürger und Betriebe größtenteils damit geködert wurden, dass die Hausanschluss-Kosten von rund 750 Euro angeblich nur während der Phase der (ersten) Nachfrage-Bündelung entfallen würden, erklärte DG-Geschäftsführer Dr. Stephan Zimmermann jetzt plötzlich, dass sich die Deutsche Glasfaser diesbezüglich auch weiterhin bei Neukunden kulant zeigen und bis auf weiteres keine Kosten berechnen werde. – Wer also nur deshalb schnell einen Vertrag unterschrieben hatte, um genau diesen Betrag zu sparen, ist also der Dumme.

Die verantwortlichen Vertreter von Deutsche Glasfaser scheinen es da offenbar mit dem alten CDU-Politiker Konrad Adenauer zu halten, der gesagt haben soll: „Was kümmert mich mein (törichtes) Geschwätz von gestern?“ – Das kaufmännische Gebaren eines seriösen Geschäftspartners sieht anders aus.

Die aktuelle Bilanz fast genau zwei Jahre und einen Monat nach der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Gemeinde Wickede (Ruhr) und Deutsche Glasfaser am 15. Februar 2017 ist jedenfalls ernüchternd.

Kundenzufriedenheit soll nicht durch ein neutrales Institut erhoben werden

Wie die Zufriedenheit der rund 1.800 Glasfaser-Kunden in den zirka 3.800 Haushalten in Echthausen, Wickede und Wiehagen mit dem Angebot von Deutsche Glasfaser auf Dauer ist, bleibt abzuwarten.

DG-Geschäftsführer Dr. Stephan Zimmermann will diese zwar eventuell telefonisch abfragen lassen – allerdings durch kein neutrales Institut, sondern durch eigene Call-Center-Mitarbeiter.

Und etliche unzufriedene Kunden des Unternehmens haben bereits die Erfahrung machen müssen, dass Deutsche Glasfaser auf Kritik kaum reagiert.

Mit dem Kundenservice ist es offenbar vorbei, wenn Marketing und Verkauf im Zuge der Nachfrage-Bündelung erst einmal abgeschlossen sind.

Wenn es das schnelle Internet gibt, spricht keiner mehr über heutige Probleme

Wenn die Bürger in Echthausen, Wickede und Wiehagen erst einmal über schnelle Internetverbindungen surfen könnten, würde über diese Probleme allerdings wohl kaum noch jemand sprechen, meinten Kommunalpolitiker und Verwaltungsmitarbeiter übereinstimmend.

Und damit dürften sie vermutlich Recht behalten. Denn Glasfaser ist eine Zukunftstechnologie, die in unserem digitalen Zeitalter sicherlich als Infrastrukturfaktor für die Wohn- und Gewerbegebiete einer Gemeinde oder Stadt sehr wichtig ist.

Und darüber möchten Bürgermeister und andere Kommunalpolitiker während der Schützenfeste in der Ruhrgemeinde reden und nicht über die derzeit noch bestehenden Probleme und Konfliktpotentiale.

Als Entschädigung mehr Bandbreite für die Kunden

Als Entschädigung für die Unannehmlichkeiten und Verzögerungen will Deutsche Glasfaser ab dem 1. Juni seinen örtlichen Kunden übrigens kostenlos mehr Bandbreite zur Verfügung stellen. – Offenbar hat man doch irgendwie ein schlechtes Gewissen ob der ganzen Probleme.

Stellt sich nur die Frage: Wer braucht dieses Mehr an Leistung wirklich? Denn bereits jetzt dürften die wenigsten Bürger und Betriebe die gebuchte Bandbreite voll ausnutzen.

Positive Bilanz des Schlückinger Ortsvorstehers

Wirklich zufrieden zeigte sich bei dem heutigen Treffen nur Schlückingens Ortsvorsteher Willi Eickhoff (CDU). Denn das Dorf zwischen Haar und Hellweg wurde großteils in Eigeninitiative mit Hilfe des kleinen Coesfelder Telekommunikationsanbieters „MueNet“ mit dem modernen Glasfaser-Netz erschlossen. Aber auch über das Unternehmen Deutsche Glasfaser, welches die Bändericher Haar und den Siedlungsbereich rund um die St.-Josef-Kapelle mit schnellen Internetverbindungen versorgt, konnte Eickhoff nichts Negatives sagen.

ANDREAS DUNKER für „wickede.ruhr HEIMAT ONLINE“

Welche Erfahrungen andere Gemeinden im Landkreis Ebersberg mit der Firma "Deutsche Glasfaser" gemacht haben.

Von Viktoria Spinrad, Landkreis Ebersberg

Es ist ein Dreivierteljahr her, als der damalige Regionalchef der Deutschen Glasfaser (DG) optimistisch verkündete: "Wenn alles gut läuft, können die ersten Zornedinger schon in acht Wochen über die Glasfasern surfen." Gut gelaufen ist seitdem weniger. Der Ausbau in Zorneding ist massiv in Verzug, momentan geht sogar gar nichts.

Wie die DG angekündigt hat, wird ein anderer Subunternehmer demnächst die Schaufeln in die Hand nehmen. "Leider war die Firma völlig unzuverlässig", sagt Peter Reisinger, der neue Regionalleiter. Der Subunternehmer habe sich an keine der Absprachen gehalten, weder zu der Zahl der Bautrupps, noch zu den vereinbarten Bauzeitenplänen. Demnächst wird eine bayerische Firma die Glasfasern weiter durch Zorneding verlegen.

Aber nicht nur durch Zorneding, sondern auch in anderen Gemeinden im Landkreis Ebersberg sollen die Menschen demnächst schneller surfen. Was Fragen aufwirft: Wie ist die dortige Situation? Ist das Zornedinger Chaos symptomatisch für das kleine, aber schnell gewachsene Unternehmen mit holländischen Wurzeln? Oder vielmehr Beispiel für zu optimistische Planungsfehlschlüsse?

Berichte aus anderen Gemeinden legen vor zumindest eines nahe: Man scheint aus den Zornedinger Schwierigkeiten gelernt zu haben. Zum Beispiel in Oberpframmern. Der Bürgermeister der einzigen weiteren Gemeinde im Landkreis, in der der Ausbau bereits läuft, sagt kämpferisch: "Wir haben uns nach der Zornedinger Geschichte bewaffnet." Andreas Lutz (CSU) hat sich einen externen Diplom-Ingenieur ins Haus geholt, der den Arbeitern genau auf die Finger schauen soll. Scheinbar mit Erfolg: Man sei nur eineinhalb Wochen in Verzug.

Probleme mit Absprachen bei Hausbesuchen

Zwar habe es wie in Zorneding Probleme mit Absprachen bei den Hausbesuchen gegen. Insgesamt aber zeige sich die DG "sehr bemüht, dass es hier besser läuft." Deutlich mehr Verzug gibt es in Glonn. Weil die DG erst keine Baufirma bekommen habe, werde der Ausbau mindestens ein halbes Jahr später losgehen, erklärt Josef Oswald (CSU). Zur Verzögerung beigetragen habe aber auch, dass man lange auf den Förderbescheid gewartet habe. "Wir sind neugierig gespannt, wie lang es jetzt dauert", sagt Gemeinderat Joachim Hellriegel (Grüne).

Optimistische Töne sind aus Egmatzing zu vernehmen. Die Planungen sind abgeschlossen, in zwei Wochen ist der Spatenstich. "Bei uns läuft es sehr gut", resümiert Ernst Eberherr (CSU). Bisher seien alle Zusagen eingehalten worden. Negative Überraschungen habe es keine gegeben, im Gegenteil: "Wenn man die Kosten und Einnahmen der DG gegenüberstellt, dann wird die Firma ihre Kunden lange halten müssen, bis das Geld wieder drin ist", so Eberherr. Positiv schaut man auch in Moosach auf die anstehende Verlegung: Vor kurzem wurde die Verteilerstation gesetzt, im letzten Quartal soll dann Moosach dran sein. "Bisher war alles schlüssig, ich habe kein schlechtes Gefühl", sagt Eugen Gillhuber (CSU).

Hatte man in Zorneding also schlichtweg Pech? "Unsere Herausforderungen sind typische Probleme beim Bau", sagt André Younes, der Leiter des technischen Bauamtes. Er betont, dass die Gemeinde Zorneding nicht Auftraggeber, sondern Profiteur des eigenwirtschaftlichen Ausbaus ist: "Wir können nur Druck machen." Dass sich auch die anderen Gemeinden in Zeiten des Baubooms und mangelnder Tiefbauunternehmen auf Engpässe einstellen sollten, legt auch die Einschätzung von Eberherr nahe. Die DG als relativ neues Unternehmen besitze eben nicht "die Abgebrühtheit erfahrener Unternehmen", ihr fehlten noch die Ortskenntnisse.

"Wenn die Telekom etwas macht, kräht kein Hahn danach"

Zumal er selber im Bau tätig sei und wisse, "was zur Zeit abgeht". Die Firmen stünden sehr unter Druck. Deshalb plädiert er für Verständnis - zumal man als beauftragende Firma immer wenig Einfluss auf Subunternehmer habe. Und mit der DG als neue Firma ein besonderes Augenmerk lege. "Wenn die Telekom etwas macht, kräht kein Hahn danach", so Eberherr. Auch Lutz sieht hier eine generelle Herausforderung: "Straßenausbau ist kompliziert, da sind alle Beteiligten gefordert." Und Oswald bemerkt: "Die Erfahrungsberichte anderer Gemeinden hängen sehr von der Baufirma ab."

Bauboom hin oder her - ist der Verweis auf die Subunternehmer nicht eine Ausrede der DG? Bauamtsleiter Younes zögert. "Für den kommunalen Bereich mache ich es auf die wirtschaftlichste Art, nicht die günstigste", sagt er schließlich. Regionalleiter Reisinger wiederum verweist darauf, dass es nicht an der DG liege, die Aufträge zu vergeben, sondern am Generalunternehmer. Und so zeigen die Bürgermeister im Landkreis demonstrative Gelassenheit.

"Ob wir einen Tag früher oder später Glasfaser haben werden, ist doch wurscht", sagt Eberherr. Auch Oswald sagt: "Wenn dafür sauber gebaut wird, habe ich lieber etwas später Glasfaser." Alle betonen: Den Ausbau zu 100 Prozent, auch in abgelegenen Ortsteilen, den gebe es eben nur mit der DG. Ob Lutz glücklich sei, dass Oberpframmern nicht die erste Gemeinde im Landkreis war? "Auf jeden Fall. So konnten wir uns wappnen." Denn das Zornedinger Beispiel habe gezeigt: Pilotprojekte haben eben nicht nur Vorteile.

Schweizer-Käse-Look muss ein Ende haben“

Jetzt soll alles besser werden, mit neuen Firmen: Die Zornedinger Kunden bezeichneten den Breitbandausbau in der Gemeinde als „völliges Chaos“ und „Katastrophe“. Auch aus dem Rathaus kamen schärfere Töne. „So kann es nicht weitergehen“, sagte Bürgermeister Piet Mayr (wir berichteten).

Zorneding – Ein Grund für das Chaos war, dass es Probleme mit dem Tiefbauunternehmen gegeben hatte. Inzwischen habe der für den Netzausbau in Zorneding zuständige Generalunternehmer, die VPT Consulting GmbH, ein neues Tiefbau-Subunternehmen für Zorneding gewinnen können, das seit Ende Juni im Ortsteil Pöring im Einsatz ist, so die Deutsche Glasfaser in einer Pressemitteilung. Am 16. Juli sei ein zweites Tiefbauunternehmen hinzugekommen und ab dem 6. August werde noch ein drittes Tiefbauunternehmen für VPT in Zorneding tätig werden.

„Wir sind nunmehr sehr zuversichtlich, dass wir bereits innerhalb der nächsten zwei bis maximal drei Wochen nun auch in Zorneding selbst erste Teilnehmer am Glasfasernetz anschließen können“, heißt es von der Deutschen Glasfaser. Man habe sich „fest vorgenommen“, dass man bis zur Winter-Zwangspause für Tiefbauarbeiten „den größten Teil unserer Kunden im gesamten Gemeindegebiet von Zorneding am Glasfasernetz angeschlossen habe und nur sehr wenige unserer Kunden bis nach der Winterpause warten müssen oder bei einem milden Winter während dieser Zeit ans Netz kommen“.

Peter Reisinger, Regionalleiter Bayern von Deutsche Glasfaser, tut die Verzögerungen „ausgesprochen leid“: „Wir wären am liebsten bereits jetzt gemäß unserer ursprünglichen Zeitplanung auf der Zielgeraden.“ Seit April 2018 seien die ersten Teilnehmer in Pöring am Netz. 19 von 20 Kilometern der Tiefbautrassen in Ingelsberg, Pöring und Wolfesing seien laut Deutsche Glasfaser bereits mit Leerrohren oder sogar schon mit Glasfaserbündeln bestückt worden. „Inzwischen können etwa 300 Kunden in diesen drei Ortsteilen mit Download-Datenraten zwischen 200 MBit/s und 1.000 MBit/s im Internet surfen“, betont Reisinger. In Pöring fehle nur noch die Tiefbautrasse im Gewerbegebiet und ein paar hundert Meter im „Unterdorf“. In Zorneding selbst seien zwar erst sieben Kilometer der dortigen 20 Kilometer Tiefbautrassen gegraben und mit Leerrohren bestückt worden, aber laut Reisinger gehe es „jetzt endlich wieder richtig vorwärts.“ Voraussichtlich ab 6. August werde ein Tiefbauunternehmen im Gewerbegebiet arbeiten und danach an den Hochhäusern am Daxenberg. Anfang August sollen auch wieder die Glasfaser-Aktivierungsarbeiten in den Haushalten beginnen. Reisinger bekräftigte: „Wir setzen alles daran, das Ausbauprojekt nun zügig, zeit- und vor allem qualitätsgerecht abzuschließen.“ Bürgermeister Mayr sieht ebenfalls eine positive Entwicklung. „Ich stehe zu dem Projekt. Glasfaser ist die Zukunft“, betonte der Rathauschef gegenüber der Ebersberger Zeitung. „Wir können nicht mittendrin aussteigen.“ Man müsse jetzt nach vorne schauen und so schnell wie möglich ausbauen, damit auch die Kunden zufrieden seien. Er hoffe sehr, dass es nun zügig voran gehe und spätestens im Frühjahr 2019 die letzten Teilnehmer angeschlossen sind. „Der Schweizer-Käse-Look in unserer Gemeinde muss ein Ende haben“, so Mayr.

Deutsche Glasfaser in der Kritik - Westerkappeln -

Die Verlegung der Glasfaserkabel, die ein schnelles Internet nach Westerkappeln bringen sollen, sorgt für Ärger.

Von Katja Niemeyer, Sonntag, 18.06.2017, 13:06 Uhr

Schlampige Arbeiten? Die Verlegung der Glasfaserkabel ist nach Auffassung der SPD an vielen Stellen beanstandungswürdig. In der Verwaltung ist man der Auffassung, dass die Mängel noch im Rahmen sind. Foto: Klaus Meyer

Die Verlegung der Glasfaserkabel, die ein schnelles Internet nach Westerkappeln bringen sollen, sorgt für Ärger. Laut einem Bericht von SPD-Fraktionschef [Frank Sundermann](#) haben sich bereits **zahlreiche Bürger über zum Teil schlampig ausgeführte Tiefbauarbeiten beschwert**. Die Gemeindeverwaltung hält dagegen: „Die Arbeiten werden wöchentlich kontrolliert“, erklärt Bürgermeisterin Annette Große-Heitmeyer auf Anfrage. Sie räumt ein, dass es „vereinzelte“ Beschwerden gegeben habe, „aber im Rathaus läuft nicht das Telefon heiß“.

Nach Einschätzung von Sundermann gibt es indes sehr wohl Anlass zur Kritik. **Die Mängelliste, die seine Fraktion zusammengestellt hat, enthält allein 14 Fotos, die die mangelhaften Arbeiten an verschiedenen Stellen belegen sollen. Auf ihnen sind unverfügte Pflasterungen, Stolperfallen und wellenförmige Verlegungen zu sehen. Zum Teil wurden nicht mehr benötigte Materialien offenbar achtlos zurückgelassen.**

Die SPD-Fraktion fordert deshalb die Verwaltung in einem Schreiben vom 12. Juni auf, **einen Bevollmächtigten oder Bauleiter der Deutschen Glasfaser zu der nächsten Sitzung des Bau- und Tiefbauausschusses am 6. Juli einzuladen**. Außerdem möge die Bürgermeisterin dem Rat erläutern, wie die Verwaltung die Verlegungsarbeiten kontrolliert und wie sie „gegebenenfalls darauf beharrt, dass die Deutsche Glasfaser gemäß der getroffenen Vereinbarungen in die Pflicht genommen wird“.

Zuständig in der Verwaltung für die Kontrolle der Tiefbauarbeiten ist Bauhofleiter Karsten Grabow. Ihm zufolge werden regelmäßig Abnahmeprotokolle erstellt. Auch sei der Zustand des Asphalts oder der Pflasterung vor Beginn der Bauarbeiten an den jeweiligen Stellen dokumentiert worden. **„Der Vertrag zwischen der Gemeinde und der Deutschen Glasfaser sieht zudem zwei Nachbesserungsmöglichkeiten für das Unternehmen vor“**, erläutert Grabow. **Wenn die Mängel anschließend noch immer nicht behoben seien, könne die Gemeinde eine Firma mit der Reparatur beauftragen und die Arbeiten der Deutschen Glasfaser in Rechnung stellen. Seit Mitte April, als die Ausbauarbeiten in Westerkappeln begannen, habe es zwar einige Beanstandungen gegeben**, räumt der Bauhofleiter ein. Das sei aber noch im Rahmen. Voraussichtlich im August sollen die Arbeiten beendet sein.

Kritik an der Arbeit der Deutschen Glasfaser ist derweil nicht nur in Westerkappeln laut geworden. In Ostbevern zum Beispiel bemäkelte der dortige Bürgermeister Wolfgang Annen kürzlich **„nicht fachgerechte Tiefbauarbeiten und Baustellenabsicherungen, nicht eingehaltene Zeitpläne, nicht geräumte und gesäuberte Flächen sowie nicht eingehaltene Zusagen“**. Auch **der Asphalteinbau wurde von der Ostbevrner Verwaltung reklamiert. Dieser sei größtenteils nicht ordnungsgemäß nach einer DIN-Norm erfolgt**, erklärte Annen. Das hätten Laborproben eindeutig belegt.

Anders als in Westerkappeln beziehen sich die Beschwerden in Ostbevern aber nicht nur auf die Bauarbeiten selbst, sondern auch auf den Service der Deutschen Glasfaser. **„Teilweise gibt es keine Ankündigung der Bauarbeiten bei den Anwohnern, keine verbindlichen Informationen über Anschlussstermine, oder vereinbarte Aktivierungstermine werden ohne Absage nicht wahrgenommen“**, so der Bürgermeister.

Angesichts der aus Sicht der [SPD](#) mangelhaft ausgeführten Arbeiten rät Sundermann dringend davon ab, beim noch ausstehenden Ausbau in den Außenbereichen von Westerkappeln erneut mit der Deutschen Glasfaser zusammenzuarbeiten. **„Da müssen wir eine andere Lösung finden.“**

[Mehr zum Thema](#)

[Anders als in Westerkappeln kontrolliert eine externe Firma Arbeiten in Lotte Glasfaserausbau ohne Probleme](#)

[Glasfaserausbau in Westerkappeln Bürger sollen Mängel melden](#)

[Glasfaser: Verteilerkästen stehen teilweise auf Bürgersteigen „Gefährliche Stolperstellen“](#)

[Weiter massive Kritik an der Arbeit der Deutschen Glasfaser in Westerkappeln „Wie die Axt im Walde“ Nach Kritik an Arbeit der Deutschen Glasfaser in Westerkappeln Bauhof bleibt für Kontrolle zuständig](#)

Deutsche Glasfaser räumt Fehler ein, Glasfaserausbau in Ostbevern läuft nicht „rund“

Nicht fachgerechte Tiefbauarbeiten, keine verbindlichen Informationen über Anschlussstermine, schlechte Kommunikation und mangelnde Erreichbarkeit des Servicebüros sowie nicht eingehaltene Zeitpläne und Zusagen. Bürgermeister Wolfgang Annen hielt mit seiner Kritik im Gespräch mit der Deutschen Glasfaser zu den bisherigen Glasfaser-Ausbauarbeiten in Ostbevern und Brock nicht hinterm Berg.

Regionalmanager Ingo Teimann von der Deutschen Glasfaser redete auch gar nicht lange um den heißen Brei herum und räumte dann auch gleich zu Beginn des Gesprächs ein: „Ja, das ist in der Tat nicht gut gelaufen und wir haben Fehler gemacht.“

Massive Kritik von verärgerten Bürgern und nicht zuletzt die Erörterung im vergangenen Umwelt- und Planungsausschuss hatten Wolfgang Annen dazu veranlasst, die Verantwortlichen der Deutschen Glasfaser zum Gespräch zu bitten. Um „Tacheles zu reden“, wie der Westfale sagt.

Mit am Tisch saßen neben den beiden Herren auch Wirtschaftsförderin Michaela Weitkamp, die in der Vergangenheit häufig die Beschwerden verärgelter Anwohner entgegennehmen musste, ebenso wie auch Wolfgang Struckamp von der Fa. nts, der für die Gemeinde die bauliche Ausführung der Verlegearbeiten begleitet und der die zum Teil unsachgemäße Instandsetzung aufgenommener Straßenflächen bemängelte.

Von Seiten der Deutschen Glasfaser nahmen außerdem Projektleiter Peter Kowalski und Stefan Potthast am Gespräch teil. Letzterer wird zukünftig in Ostbevern das „Gesicht der Deutschen Glasfaser“ sein und als zuständiger Ansprechpartner das Servicebüro in Ostbevern übernehmen.

„Von insgesamt 3.307 Hausanschlüssen haben wir bis heute 1.568 fertiggestellt“, informierte Peter Kowalski zunächst über den Status Quo und führte weiter aus: „210 Kunden haben wir bislang aktiviert“. Deutlich zu wenig, wenn man bedenkt, dass insgesamt etwa 1.400 Ostbeverner auf ihren Glasfaseranschluss warten. „Bis Ende Juli werden wir weitere 500 Anschlüsse aktiviert haben“, verspricht er dann auch. Das ist dann immerhin schon einmal die Hälfte.

Auch für die Bewohner des Neubaugebietes „Grevener Damm“ gibt es Licht am Horizont. Bis zum Ende der 25.

Kalenderwoche sollen dort alle 38 bereits bezogenen Häuser an die Highspeed-Datenautobahn angeschlossen sein.

Des Weiteren wurde im Gespräch vereinbart, dass alle bekannten Mängel kurzfristig begutachtet und behoben werden. Die Deutsche Glasfaser wird dazu mit den betroffenen Anwohnern zeitnah in Kontakt treten.

Was die Mängel bei der Wiederherstellung aufgenommener Flächen angeht, wird die Deutsche Glasfaser in Absprache mit der Verwaltung einen neuen Asphaltbauer einsetzen.

Auch mit einer personellen Veränderung wird die Deutsche Glasfaser aktiv. Stefan Potthast wird als regionaler Ansprechpartner vor Ort zukünftig montags von 9-13 Uhr und donnerstags von 9-13 und 14-18 Uhr im Servicebüro neben dem K+K Markt zur Verfügung stehen. Hier können Anwohner sich über den aktuellen Baufortschritt und Fragen zu ihrem Anschluss melden. In den Zeiten, in denen das Büro nicht besetzt ist, wird durch Weiterschaltung des Telefons eine Erreichbarkeit gewährleistet.

Zudem wird zum 01. Juli eine zentrale Bauhotline aufgeschaltet, bei der die Bürger Baustellenprobleme melden können.

Bürgermeister Wolfgang Annen zeigte sich nach dem Gespräch zunächst erst einmal zuversichtlich: „Wir haben die Probleme offen und ehrlich angesprochen. Ich hoffe jetzt, dass die zugesagten Maßnahmen tatsächlich auch zeitnah umgesetzt werden. Die Deutsche Glasfaser steht nun im Wort und das gilt es zu halten, wenn sie nicht das Vertrauen ihrer Kunden ganz verlieren möchte“.

Deshalb sollen auch schon erste Verbesserungen kurzfristig erkennbar sein. Am 06. Juli wird zudem ein Vertreter der Geschäftsführung der Deutschen Glasfaser dem Gemeinderat Rede und Antwort zum Projektverlauf stehen und da wäre es gut, wenn dieser schon mit positiven Ergebnissen aufwarten könnte.

Neuss Anwohner sind sauer, weil ganze Straßenzüge nach Tiefbauarbeiten nicht wieder ordentlich hergerichtet wurden. Die Stadt erteilt der Deutschen Glasfaser vorerst keine weiteren Aufbruchgenehmigungen - bis die Schäden behoben sind.

Von Andreas Buchbauer

Die Deutsche Glasfaser muss ihren weiteren Netzausbau in Neuss vorerst ruhen lassen. Der Grund: Nachdem der Zustand ganzer Straßenzüge nach Tiefbauarbeiten durch das von der Deutschen Glasfaser beauftragte Subunternehmen zu wünschen übrig lässt, erteilt die Stadt dem Unternehmen vorerst keine weiteren Aufbruchgenehmigungen. Das bestätigt Tobias Spange vom städtischen Presseamt auf Anfrage unserer Redaktion. "Dies gilt solange, bis die Schäden beseitigt sind", sagt Spange. "Die Verwaltung ist in Gesprächen mit dem Unternehmen. Die Beseitigung der Schäden soll jetzt geschehen."

Viele Bürger haben mittlerweile kein Verständnis mehr für das Vorgehen bei den Tiefbauarbeiten. Die Straße "Auf den Stöcken" in Speck ist ein gutes Beispiel für die durchaus fragwürdigen Hinterlassenschaften des von der Deutschen Glasfaser beauftragten Subunternehmens. Am Straßenrand wurde nach den Arbeiten auf einer Strecke von mehreren hundert Metern gar kein Asphalt mehr angebracht, auch auf der Straße selbst wurden Lücken im Asphalt hinterlassen, eine Fahrt über "Auf den Stöcken" empfinden Anwohner mittlerweile als Tour über eine Schlaglochpiste. In der Tempo-30-Zone gibt's alle paar Meter einen Schlag auf die Achse. Insgesamt 35 solcher Löcher hat Anwohner Fabian Schnitger gezählt. "Auf einer Strecke von vielleicht 500 Metern", sagt er.

Die Stimmung in Speck ist inzwischen mies. Denn nicht nur die Straße ist nach den Tiefbauarbeiten, die Ende des vergangenen Jahres durchgeführt wurden, in miserablen Zustand. Auch die Anschlüsse lassen auf sich warten. Solange die Straßen nicht in ordentlichem Zustand sind, ruht der Ausbau der Hausanschlüsse. Nicole Holländer aus der Marketingabteilung der Deutschen Glasfaser betont, dass umgehend mit der Behebung der Schäden begonnen wird: "Bis Ende des Monats werden die Gehwegabzweige wieder richtig hergestellt, zudem wird die Asphalttragschicht neu eingebracht." Ziel ist es, dass die Straßen und Gehwege wieder so hergerichtet werden, wie sie vor dem Eingriff waren.

Neu sind die Probleme nach Tiefbauarbeiten für die Deutsche Glasfaser nicht. In Grevenbroich sowie weiteren Kommunen gab es ebenso Beschwerden über den Zustand der Straßen wie jetzt in Speck. "Wir werden jetzt noch mehr Augenmerk auf die Baustellenkontrolle richten als bisher", sagt Holländer.

Die Stadt baut mit ihrer Maßnahme auch Druck auf das Unternehmen auf. Ein Ausbau-Stopp bedeutet schließlich bares Geld. In Speck sowie den benachbarten Orten Wehl und Helpenstein hadern die Glasfaser-Kunden zudem längst mit der Verzögerung - sie alle haben schließlich den Anbieter gewechselt. "Da gibt es unter Nachbarn schon die Sorge, was geschieht, wenn der alte Vertrag ausläuft und der Anschluss ans Glasfasernetz noch nicht erfolgt ist", sagt Schnitger. Die Bürger hoffen nun, dass der Glasfaser-Ausbau endlich zufriedenstellend über die Bühne geht.

Die Politik reagiert gespalten auf den vorübergehenden "Baustopp" durch die Stadt. Thomas Kaumanns (CDU) findet ihn überzogen. "Da gibt es andere Mittel, ein Unternehmen in die Pflicht zu nehmen", sagt er. Michael Ziege (SPD) spricht hingegen von einem richtigen Schritt. "Es geht einfach nicht, dass die Straßen so miserabel hinterlassen werden", betont er.

Der Ärger über nur provisorisch wiederhergestellte Straßen ist in vielen Stadtteilen groß. Die Stadt fordert rasche Mängelbeseitigung.

Seit mehr als einem Jahr surft Dirk Breuer zu Hause an der Lüttenglehner Straße in Grefrath schon mit einem schnellen Anschluss des Unternehmens „Deutsche Glasfaser“ im Internet. „Das klappt problemlos“, sagt der 47-Jährige. Aber so fix das Internet jetzt auch ist und so glatt die Verbindung hohe Up- und Download-Geschwindigkeiten zulässt: Der Ärger in Grefrath bleibt. Denn auch ein Jahr, nachdem die Anschlüsse scharf geschaltet worden sind, wurden die nach dem Netzausbau nur provisorisch verschlossenen Straßenbeläge noch immer nicht wieder vernünftig hergestellt. An manchen Stellen haben sich rund um das Flickwerk im Asphalt schon Risse gebildet. „Im Ort fragen sich viele, wann die Straßen denn endlich wieder richtig hergestellt werden“, sagt Dirk Breuer.

Die Grefrather stehen damit nicht allein. Denn noch immer gibt es ähnliche Probleme in vielen Stadtteilen, in denen die Deutsche Glasfaser ihr Netz für schnelles Internet mit Up- und Download-Geschwindigkeiten von mindestens 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) gebaut hat. Dass Bürger den Zustand der Straßen, so wie sie die von der Deutschen Glasfaser mit den Tiefbauarbeiten beauftragten Subunternehmen hinterlassen haben, monieren, ist durchaus an der Tagesordnung. Die SPD hat daher für die nächste Sitzung des Bauausschusses – er tagt am 14. Februar – um einen Sachstandsbericht der Verwaltung

gebeten. „Viele Anwohner kritisieren, dass die Straßen nach den Arbeiten des Unternehmens nur sehr notdürftig wiederhergestellt werden“, schreiben Fraktionsvorsitzender Arno Jansen und Stadtverordneter Peter Ott in der Anfrage. Auch nach „mehreren Monaten“ würden die Straßen „nicht den vorherigen Standards“ entsprechen.

Die bereits schriftlich vorliegende Antwort der Verwaltung lässt darauf schließen, dass die Geduld im Rathaus langsam dem Ende entgegengeht. Kurz vor Weihnachten habe man der Deutschen Glasfaser mitgeteilt, dass große Bereiche der in Anspruch genommenen Verkehrsflächen mangelhaft wiederhergestellt worden seien. Von 1212 stadtweit genehmigten und im Sinne der Deutschen Glasfaser erledigten Maßnahmen waren laut städtischen Presseamt zum Jahreswechsel erst 772 durch das Tiefbaumanagement abgenommen worden. Die Lüttenglehner Straße gehört nicht dazu.

Die Deutsche Glasfaser wurde von der Verwaltung aufgefordert, exemplarisch mehrere Straßen bis zum 30. März 2019 mangelfrei wiederherzustellen. Sollte dies nicht geschehen, werde das Tiefbaumanagement in Abstimmung mit dem Rechtsamt geeignete Maßnahmen zur Mängelbeseitigung einleiten. Dabei wird auch an eine sogenannte Ersatzvornahme gedacht. Das würde bedeuten: Die Stadt lässt die Straßen wieder herstellen und schickt die Rechnung an die Deutsche Glasfaser.

Ein Sprecher der Deutschen Glasfaser räumt ein, dass noch Mängel bestehen. Diese sollen bald behoben werden. In dieser Woche soll es zum weiteren Vorgehen Gespräche mit der Stadt geben. Laut Nicole Bungert, stellvertretende Pressesprecherin der Stadt Neuss, ist Bewegung im Thema. „Ja, die Schäden werden behoben. Nach Aussagen der Deutschen Glasfaser werden die Asphaltarbeiten ab März 2019 durchgeführt, sofern es die Witterung zulässt.“